Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 39

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE AN DEN NEBI

Falsch und verleumderisch

Sehr geehrter Telespalter

Ihren «Aemtchen-Inflations»-Kommentar (Nebelspalter Nr. 34) haben wir, leider etwas verspätet, zur Kenntnis genommen. Und wir haben gestaunt. Gestaunt, wie einfach sich's ein Zeitungsmann offenbar machen kann, ohne dass er sich die leiseste Kritik gefallen lassen muss. Was Sie über die «Abteilung Medienkritik» schreiben, ist nämlich sachlich falsch und schlicht verleumderisch.

Oi, oi, oi, wenn wir so arbeiten würden. Das Fallbeil der professionellen Medienkritik hätte uns längst enthauptet. Die «Abteilung Medienkritik» ist lediglich eine kleine Redaktion, eine kleine Redaktion, die in diesem Jahr bereits eine rechte Anzahl Sendungen produziert hat und nicht erst bei den Zürcher Krawallen erstmals in Erscheinung trat (wie Sie ungetrübt von jedem besseren Wissen schreiben). Eine Abteilung also, die – da sie nicht existiert – wohl kaum im Aufbau begriffen sein kann, wie der von Ihnen zitierte Insider berichtet. Ein glaubwürdiger Journalismus, der sich auf solche Quellen stützt! Herzliche Gratulation.

So ist es halt: Wo der durch journalistische Oberflächlichkeit produzierte Nebel dem noch so gutwilligen Spalter die Sicht verdeckt, da hat auch kritische Aufklärung keine Chance mehr. Ihre Hiebe dürften ruhig etwas besser sitzen, so wie die Axt auf dem Telespalter-Signet. Dieser eine, von dem wir reden, der ging daneben. Schade. Denn in der beklagenswerten Situation, in der sich die Medienkritik hierzulande befindet, täte eine treffsichere Hand wohl. Aber wer die spitze Feder mit der Axt verwechselt, wird dann eben auch nach Zimmermanns-Kriterien beurteilt und nicht nach literarischen. Sie vermeinen durchschaut zu haben, dass unsere «Mission in der Abwehr von Medienkritik» bestehe. Wieder knapp daneben, auch dieser Hieb. Nicht die Abwehr von Medienkritik ist unsere Mission. Wir wehren uns bloss gegen unsachliche und unprofessionelle Medienkritik. Nicht mit missionarischem Geifer, sondern mit medienkritischem Eifer.

Sicher auch im Namen der «Front unserer Hauskumpane» stemmen wir auf Ihr Wohl ein Bier, singen ab Blatt (= selbstverfasstes Traktätchen) den Journalistentango und verbleiben «unter Beizug einer weiteren Figur aus unserem Verein» bis zum nächsten Spaltversuch mit trotzdem freundlichen Gruss

Schweizer Fernsehen DRS
Redaktion Medienkritik
A. Picard U. Heiniger

Aus Nebis Gästebuch

Vielen Dank, dass es den Nebi gibt!

Christian Ansbach
Brigitte Stresau, D-Eschwege